

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Predigen teütsch: und vil gütter Leeren des Johan von Kaisersperg

Geiler von Kaysersberg, Johannes

s.l., 1508

Das Erst Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-118874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118874)

Berg

vnd so die manße aber verrier gelan
ffet/vonn stundan/ greyffet sy mer
nach ir/vnnd schlecht sy mit ainem
klaren. Also thüt auch der böß gai
ste aynem sollichen frummen men
schen/er lüge ym an allen orten auf
vnd gibe ym manchen herten truck
der anfechtung/ auf das er in müg
widerwendig machen. Es seind er
liche menschen die sprechen/sy wiß
send von kainer anfechtung niches
zu sagen/sy befinden ir auch nit.
Das ist darumb / sy ründ vor in al
len dingen den willen des bösen gai
stes/darüb bedarf er sy nit anfecht
ten. Was sy glust oder glange/da
lügend sy/dafs sy dem gnüg seien/
es sey was es wölle Der richter/die
weil er ainen dieb in aynem thuren
hat ligen/als lang er in dem thurn
bleibt/so schickt er ym kainen scher
gen oder knecht zu. Wenn er aber
aus dem thurn bricht/als bald sen
det er ym knecht nach/so vil er ym
mer mag / auff dafs er yn wider in
sein gewalt bring. Also thüt der böß
gaisit ainem menschen/der auß hatt
brochen/ auß dem thuren seiner sün
den/dem schickt er nach vnnd waff
net wider yn /alles das er mag / vn
begegnet ym mitt allen den wider
wertigkaiten / die er erdencken kan
auff das er yn erwüsch. Aber der
mensch soll sich darumb nicht las
sen abreiben / Wiewol es ym saur
vnd herte wirt. Es ligt nüt daran/
wann der lon der dar nach volget.
der ist vngemessen groß. **E**yn
mensch der zu diser vollkommen lie
be gottes kommen wil/der müß al
ler welt ain überbain werden. Also
das er mit sancto Paulo sprech.die
welt ist mir ain creüz/vnnd ich bin
der welt ain creüz.

Das Erst Capitel

Wie got ainen menschen
in fünfferlay weyß zu ym
zühet vnnd weltliche liebe
aufstreybet.



Du sprichest du /
Wer müß mir desß
helffen/daz ich der
weltlichen liebe le
dig müg werdennß
so antwurt ich dir
kurtz/das kan an

derst nyemmande thun / dann got/
vnnd der thüt es auch/wenn du sel
ber wildt. Ker dein hertz zu ym /
vñ schrey mit dem Dauid. Her: die
wasser seind eingangen biß in mein
sel. Thü als ainer der da steet in ai
nem mos/ vnd nicht zu grund kan
kommen/sonder er sinckt ymmer zu
ein / der kan ym selbs nicht gehelff
en / aber er rufft got an / das er yn
zu hilff komme / Oder aynen mens
chen der bey ym steet / dafs er ym
die hand büte / vnd yn her auß ziech
Also mitt sollichem ernst / soldt dis
gott anruffen vmb hilff.

Wie aber got den menschen ziech
zu ym von diser falschen liebe/ dafs
merck in fünfferlay weise.

Zu dem ersten. zeücht gott ainen
menschen zu ym/vonn der falschen
liebe der welt vnnd treybet sy außß
durch ymmerlich einsprechen seyner
fürkommende gen ad.

Got zücht zu dem ersten etwan
ainem menschen durch sich selber /
on alle mittel mit ainem ymmerlich
en einsprechen. Also das er ym sein
hertz rüret durch ain ymmerliches
liechte / oder durch ayn ymmerliche
sanffte oder stille / vnnd durch ain
en sunderlichen annüt vnnd begie

Das

.ii. Blat

de gott zu dienen vnd sein hertz ab zu ziehenn von diser weltlichenn falschen liebe. Also das sein hertze vnd sein gemüt zu allen zeitten/ ain ynnerliches naigen vnd belangen gewinne/ nach dem höchsten gütt. Gleich als das stächlin zinglin in dem compass/ das vornen ain wenig bestrichen ist mit ainem magneten. man kere das wa man wolle/ so lalt od kert es sich alweg gegen mitternacht/ also thut ain sollich hertz das also ist berürt worden/ Durch den starken magneten/ got den herren/ das hat alweg ain begeren zu gott. Es kere sich der selbig mensche auff was sache er wöll/ nichts dertminder hatt seyn hertz ain belangen nach gott/ Vnd ym enepfal let alle weltliche liebe/ auß seynem hertzen/ denn kommend die anderen menschen der herze ganz vnd gar vol weltlicher liebe ist/ vnd sprechend. Was weiß ist das? Dises mag wol ain torachter mensch sein/ Er möchte souil gütt vnd eeren überkommen/ vnd in lust vnd freuden seines leibes leben/ Dis ist er alles verachten/ was besunderer weiß ist das? Aber dyßen menschem ist vnkundt wie der waltenwachs ist weck worden in d' hüffen des Jacobs. Do der Patriarch Jacob rang mit dem engel/ do gabe er ym aynen griff in die hüff/ also das ym d' waltenwachs/ oder die spanader schwelk warde/ dz er darnach sein lebtag hancet. Also beschicht denen menschen/ die got also troffen hatt in yren hertzen das die weltliche liebe in ynen erstorben ist/ die habent den ainen süß irer begird außgehebt in den hymmel/ vnd mit dem andern süß rürent sy noch etwas das erdreych/ also das sy brauchende die zeitlichen ding/ so vil sy der zu bloßer not

durffte ired leybes nit getatten müßigend/ Sy lassende sich auch daran kaysn ding weder irren noch hindern/ aber alles ir belangen ist/ für vnd für/ got dem herren an zu hangen/ vnd sprechend mit der liebhabenden seel/ Herr mach mich lauffen in dem geschmack deiner salben/ sy habent befunden des geschmackes des herren/ Darumb ist in bitter worden/ alle dyße welt mit iren lusten. Denen menschen beschicht gleich als da man erzwann drey oder vier iaghündlin/ thut vnder ayn ganze schare anderer rüden/ Sy lauffende des ersten alle mit aynander/ wenn sy aber kument auff das gespoze/ da der hyrtz gelauffen ist/ das kument die groben ryden nit wann sy haben verstopffte naslöcher/ aber die iaghündlin/ die habend weyte naslöcher/ vnd habend befunden den geschmack des hirtzen/ darumb beleybend sy auff dem süßtritt/ vnd hengend dem nach/ mit ainem schnellen lauffen/ daran lassende sy sich nit irren noch abtreiben/ weder wasser noch dömer/ Sy springende über zeyn/ vnd schließende durch dorhecken/ vnd lauffende also ymmer zu für vnd für/ würfft man inen ain stuck klaysch/ oder ayn stuck brottes für/ es gibet in nichts zu schaffen/ sy sehend nit darnach vmb. Aber die rüden hengend inen nit nach/ ob sy schone an dem ersten ain wenig lauffend/ das tündsy nur darumb/ das sy sehend die anderen vor inen lauffen/ aber sy lassende gar bald darvon. Zu geleycher weyse ist denen menschem/ die mit der liebhabenden seel schreyende/ Herre rüche mich nach dir/ das ich werde lauffen in dem geschmacke deiner salben/ Sy lassend sich nit irren kainerlay wyderwer

Berg

zigkait / noch angst / noch nott / der böß gait mit alln seinen schalckhaiten. die welt mit allen iren ansechtungen / vnnnd das flaisch mit allen seinen bößen naygungen / mügend ainen sollichen menschen nicht auffhalten / aber es ist ym alles nur ain jagen vnd ain treiben zu übersteygen alle bühel / vnd auff zu steigen auff den berg des herren. Aber die vylin der weltlichen menschen / die da vol seynd von dem mist der creatur / die bleiben also hangen vnd kleben an disen irdischen dingen. Sy geend auch zu kirchen vnnnd hörend das gores wort / das alles beschicht also außserlichen on alle götliche liebe / nur auß ainer gewonhait / oder darüb das sy es sehend andere menschen thün. Vnd dise mögend nimmer steigen auff den berg des herrn

**Zu dem anderen /
durch seinen Engel**

Die ander weiß dadurch got den menschen zeücht auß dem vnstat diser falschen weltlichen liebe. Dafs thüt er auch er wann durch seynen hailigen engel. Wann ayn yeder mensch hat aynen besondern engel den ym gott zu ainem hütter verlihen hatt. welcher enngel ist ayn einleüchtent liecht. Der ist er wann aynen menschen erleüchten / das ym seyne innwendige augen gleych etwas offen werdent / das er erkennen dz es ain lautere narrhait ist damit alle dise welt vmbgeet / vnd wie ain thorlich ding das ist / dafs man als vil grosser mü vnd arbeit legt / auß ain solich schnöd zergenglich ding das alles verschwint als der schade Vnnnd so sich aynes lang vnnnd vil selbs damit verwiß / so beleibt ym amderst nichts darvon / dann ayn

Das .ij. Capitel

straffende conscienz / vnnnd ain genadlose seel. Nun wen der mensch betrachtet daz es alles vnbeleiblich ist. Vnnnd übernacht stirbt er oder gar in ainer kurzñ zeit / den hebt er an / das alles zu verschmahñ vnd es für nichts schätzen / als es auch an ym selber ain lauter nüt ist. **Das rumb solt ym ain mensch seinen hailigen engel zu aller zeit gegenwürtig machen / vnnnd yn alwegen eerewann er zu aller stund gegenwürtig bey ym ist. Auch ist gott selber onn vnderlaß bey dem menschen / vnd sicht alle seine werck. Darumb sol kayn mensch wenn er allain ist / etwas thün / des er sich vor aynem andren menschen beschamen müste als wenig als ob alle menschen das sahend / vnnnd das zu eerewann seinem schöpfer vnd seinem hailigen engel Auch kömpf er wann ain mensch da zu / wenn er betrachtet den adel seiner seel / das yn gott nach der seelen also edel beschaffen hat. vnd yn gebildet nach der hailigen dreyhait / das er dise welt verschmächte / ob er schon wüßte das es vnzergenglich war. Dis kömmt auß aynem loblichen hailigen hochffart der seel / als dafs beschreibet Johannes Gerson Canzler von Paris / über daz mag nificat.**

**Zu dem dritten durch
die menschen**

Die drit weiß in der got den menschen zeücht / das thüt er vnderweil durch andere menschen. Als wenn der mensch list oder betrachtet das leben der lieben hailigen / es sey das leyden der starcken marterer / oder die festigung vnnnd abprechung der saligen ainsidel / wann soliche ding bewegent offte ainen menschen **Le /**